

Ein großer Mittler zwischen Griechen und Deutschen ist tot

Mit großer Trauer nehmen die Freunde Griechenlands Abschied von Tassos Katsanakis, der über viele Jahrzehnte in Münster tätig war.

Nach einem Studium der Theologie in Thessaloniki studierte er hier Soziologie und Sozialpädagogik und kehrte danach nicht in die Heimat zurück, weil dort seit 1967 eine Obristenjunta die Macht übernommen hatte. In Münster wurde er ansässig und gründete eine Familie.

Er arbeitete zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Byzantinischen Seminar der Universität am ‚Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa‘ und wurde Lehrbeauftragter für Neugriechisch. Seine Ernennung war ein Glücksfall. Es lag ihm am Herzen, allen an Griechenland Interessierten, Studierenden und Griechenland-Reisenden, neben den Grundzügen der Sprache immer auch die Geschichte, die Literatur und die Gegenwartsprobleme seines Landes zu vermitteln. Mit seiner unverwechselbaren empathischen und zugleich unaufdringlich feinen Art trug er entscheidend zum wachsenden Verständnis zwischen Griechen und Deutschen bei.

1977 gründete er zusammen mit Prof. Dr. Cay Lienau die Deutsch-Griechische Gesellschaft Münster, der er sein Leben lang eng verbunden blieb. Auch hier sorgte er bei regelmäßigen Vorträgen mit seinen fundierten Diskussionsbeiträgen für eine vertiefte Kenntnis Griechenlands, dazu förderte er mit Musik und Tanz ein geselliges Leben.

1991 wurde Tassos Katsanakis hauptamtlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter an der von Prof. Dr. Peter Funke gegründeten ‚Arbeitsstelle Griechenland‘. Sie blieb sein Reich für sehr viele Jahre, hier baute er ein Zeitungsarchiv und eine Bibliothek auf, hier gab er seine Sprachkurse und einen Lektürekurs, den er bis zuletzt leitete. Hier beantwortete er jedem jederzeit kompetent und umfassend Fragen zu allen möglichen Aspekten griechischer Kultur.

Auf seine Initiative geht schließlich das erste Münstersche Griechenland-Seminar (1996) zurück. Seitdem finden diese Seminare, die er über viele Jahre maßgeblich prägte und bis zuletzt kritisch begleitete, alljährlich unter einem spezifischen Oberthema statt und haben die Griechenlandforschung in Münster deutschlandweit bekannt gemacht. Sie sind inzwischen zu einer festen Institution geworden und werden im Gedächtnis vieler Griechen und Deutsche immer mit dem Namen Tassos Katsanakis verbunden bleiben.

Horst-Dieter Blume, Münster

erschieden in: Griechenlandzeitung, Ausgabe 738 vom 12.08.2020

Αναστάσιος (Τάσος) Κατσανάκης (1937-2020)

Στις 3 Αυγούστου 2020 απεβίωσε ο συνάδελφος νεοελληνιστής Αναστάσιος (Τάσος) Κατσανάκης. Γεννήθηκε το 1937 στο Σιτόχωρο του Δήμου Φαρσάλων στη Θεσσαλία. Μετά τις θεολογικές σπουδές του στο Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης, συνέχισε το 1964 την ακαδημαϊκή εκπαίδευσή του στην κοινωνιολογία και την κοινωνική παιδαγωγική στο Πανεπιστήμιο του Μύνστερ της Γερμανίας. Με την επιστροφή του στην Ελλάδα εξελέγη σε θέση λέκτορα στο Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο. Δεν πρόλαβε, ωστόσο, να αναλάβει καθήκοντα, επειδή η θέση καταργήθηκε με την εγκαθίδρυση της δικτατορίας της 21 ης Απριλίου 1967. Εγκατέλειψε την Ελλάδα και συνέχισε στο Πανεπιστήμιο του Μύνστερ τις σπουδές του στους κλάδους της κοινωνιολογίας, των βυζαντινών σπουδών και των παιδαγωγικών.

Αρχικά, ο Αναστάσιος Κατσανάκης κατέλαβε τη θέση του επιστημονικού βοηθού στην έδρα των Βυζαντινών Σπουδών του Πανεπιστημίου του Μύνστερ (η έδρα ιδρύθηκε το 1964), και από το 1971 υπήρξε, μαζί με τον θεολόγο Αθανάσιο Φούρλα, επιστημονικός συνεργάτης του καθηγητή Jadran Ferluga. Έως το 1989 συμμετείχε σε διάφορα προγράμματα της έδρας Βυζαντινών Σπουδών, κυρίως στο πρόγραμμα „Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa“ (Serie B. Griechische Namen bis 1025. Stuttgart 1982) («Γλωσσάριο για την Πρώιμη Μεσαιωνική Ιστορία στην Ανατολική Ευρώπη» (Σειρά Β. Ελληνικά ονόματα έως το 1025. Στουτγκάρδη 1982)), όπως επίσης στο „Lexikon des Mittelalters“.

Από το 1991, συνεργάστηκε με τον καθηγητή Peter Funke στο νεοσύστατο πανεπιστημιακό τμήμα του Μύνστερ, Arbeitsstelle Griechenland, όπου συνεισέφερε αποτελεσματικά στη δημιουργία μιας εξειδικευμένης βιβλιοθήκης με αναφορά στην Ελλάδα, δίδαξε τη νεοελληνική γλώσσα συστηματικά και διοργάνωσε κύκλους σεμιναρίων για τη νεοελληνική λογοτεχνία. Στο πλαίσιο της Arbeitsstelle Griechenland, ο Κατσανάκης υπήρξε ο spiritus rector στη λειτουργία και στις δραστηριότητες που ανέπτυξε το Münstersche Griechenland-Seminar. Για σειρά ετών διετέλεσε ο κύριος συντονιστής του (μαζί με τους θερμούς φίλους της σύγχρονης Ελλάδας, καθηγητές του Πανεπιστημίου του Μύνστερ, Horst-Diether Blume, κλασικό φιλόλογο, Cay Lienau, γεωγράφο, και Dieter Metzler, ιστορικό της αρχαιότητας). Το 1977, υπήρξε συνιδρυτής της Γερμανοελληνικής Εταιρείας (Deutsch-griechische Gesellschaft, DGG) του Μύνστερ.

Όποιος γνώριζε τον Τάσο Κατσανάκη έμενε εντυπωσιασμένος από την πλατιά και σε βάθος γνώση του της σύγχρονης ελληνικής λογοτεχνίας. Έως το τελευταίο χειμερινό εξάμηνο, έδινε διαλέξεις και διοργάνωνε λογοτεχνικές συζητήσεις στην Arbeitsstelle Griechenland του Μύνστερ. Το 2002, κυκλοφόρησε το αφιέρωμα για την επέτειο των 65 ων γενεθλίων του (Choregia Heft 1.

Annäherungen an Griechenland. Festschrift für Anastasios Katsanakis, Münster 2002, ISBN 3-934017-01-0).

Η απώλεια του Αναστάσιου Κατσανάκη αφήνει ένα δυσαναπλήρωτο κενό στον πανεπιστημιακό

κλάδο των νεοελληνικών σπουδών της Γερμανίας και γενικότερα της Ευρώπης.

Prof. Dr. Konstantinos A. Dimadis, Prof. Dr. Georgios Makris

erschienen in Mitteilungen: Europäischen Gesellschaft für Neogräzistik / Ευρωπαϊκή Εταιρεία
Νεοελληνικών Σπουδών,

<https://www.eens.org/?p=6375>

Anastasios (Tassos) Katsanakis †

Im August dieses Jahres verstarb in Münster mit Tassos Katsanakis ein feinfühligem Mittler zwischen Griechen und Deutschen. 1937 in Sitochoron in Thessalien geboren, wuchs er in einer geschichtsträchtigen Region auf. Das Schlachtfeld von Farsala (Pharsalos), wo 48 v. Chr. die Entscheidungsschlacht zwischen Caesar und Pompeius stattfand, liegt in naher Umgebung seines Geburtsortes. Dies weckte schon früh die Phantasie des jungen Mannes, der auf einem bäuerlichen Hof groß wurde und nur über das Studium der Theologie seinen Wunsch, Lehrer zu werden, realisieren konnte. So studierte er Theologie in Thessaloniki, anschließend Soziologie in Deutschland. Trotz einer ihm in Griechenland angebotenen Lehrerstelle kehrte er nicht mehr in seine Heimat zurück, in der im April 1967 Obristen die Macht übernommen und eine Diktatur etabliert hatten. Ein Foto aus jener Zeit zeigt ihn als jungen Revoluzzer, für den die Annahme einer Lehrerstelle unter diesen Bedingungen nicht Frage kam, ja, gefährlich war. Auf einigen Umwegen kam er nach Münster, wo er heimisch wurde. Hier arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Byzantinischen Seminar der Universität, wurde Lehrbeauftragter für Neugriechisch, schließlich hauptamtlicher Mitarbeiter an der von Prof. Dr. Peter Funke gegründeten Arbeitsstelle Griechenland, die sein Reich bis zu seinem Tode blieb. Hier baute er eine Bibliothek und ein Zeitungsarchiv auf, hier fanden seine Lektürekurse bis zum Frühjahr 2020 statt.

Mit dem Autor dieses Nachrufes gründete er 1977 die Deutsch-Griechische Gesellschaft, war viele Jahre deren Zweiter Vorsitzender und Spiritus Rector und blieb der Gesellschaft, die immer noch ca. 150 Mitglieder zählt, bis zu seinem Tod eng verbunden. Auf seine Initiative gehen die Münsterschen Griechenland-Seminare zurück, die in diesem Jahr auf ein 25jg. Bestehen zurückblicken, viele Philhellenen aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland nach Münster führten und die Stadt als Hochburg der Griechenlandforschung bekannt machten. Das erste Heft der Reihe Choregia – Münstersche Griechenland-Studien, in dem die Beiträge der Griechenland-Seminare veröffentlicht wurden, ist ihm unter dem Titel Annäherung an Griechenland gewidmet. (1)

Tassos Katsanakis war hochgebildet und hatte eine feine, unverwechselbare Art, Deutschen die neugriechische Sprache und Kultur Griechenlands zu vermitteln. Besonders Letzteres war ihm ein Herzensbedürfnis. Dem Lärm der Zeit abhold, gehörte er nicht zu denen, die in Diskussionen ihre Gedanken und Argumente lautstark zu Gehör brachten. Er formulierte leise und fein nuanciert. Sein Deutsch war makellos. Seine ins Deutsche übersetzte griechische Lyrik traf nicht nur den Inhalt, sondern auch Geist und Stimmung der Gedichte. Trotz deutscher Staatsbürgerschaft verleugnete er nie den Griechen, der in ihm steckte.

Sein Herz schlug links, sein Verstand wandte sich manchmal dagegen. Alle Freunde Griechenlands und der Griechen verlieren mit ihm einen sympathischen und für die deutsch-griechischen

Beziehungen engagierten Menschen.

(1) Choregia – Münstersche Griechenland-Studien, hgg. von Horst-Dieter Blume und Cay Lienau, Münster 1996. Die Titel der Hefte in dieser Reihe spiegeln die Themen der Münsterschen Griechenland-Seminare. Die Hefte sind online abrufbar unter <http://www.Choregia.jimdo.com>. Die Printfassung der Reihe wurde 2018 aus finanziellen Gründen eingestellt.

Cay Lienau, Münster
erschienen in: Hellenika N.F.15, LIT Verlag Münster 2020, S. 192f.

Am Freitag dem 25. Februar fand die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Neogräzistik in Deutschland digital statt. In diesem Rahmen wurden Athanasios Kambylis, Anastasios Katsanakis und Elsie Mathiopolou, drei verdiente Neogräzist*innen, die nicht mehr unter uns sind, mit Nachrufen gewürdigt. Zum Nachlesen publizieren wir in diesem Newsletter die Nachrufe ...

<https://www.cemog.fu-berlin.de/newsletter/newsletter-archiv/cemog-newsletter-23/index.html>

Anastasios Katsanakis, 19.12.1937 – 3.8.2020

Am 3. August 2020 ist Anastasios Katsanakis, Gründungsmitglied unserer Arbeitsgemeinschaft, im Alter von 83 Jahren in Münster gestorben.

Tassos, wie wir ihn nannten, hatte das Gymnasium in seiner thessalischen Heimat besucht, einen Abschluss in Orthodoxer Theologie an der Universität Thessaloniki erworben und später Gesellschaftswissenschaften und Byzantinistik in Münster studiert. Dort fiel er dem Ordinarius für Byzantinistik Jadran Ferluga positiv auf, der ihn förderte und zum Mitarbeiter des Glossars zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa sowie zum Mitautor von Beiheften des Glossars berief. Fürs Glossar arbeitete Tassos mit Athanasios Fourlas, Günter Weiß und weiteren Gelehrten zusammen.

Bereits während des Studiums in Thessaloniki hatte Tassos sich mit den Früchten profunder Belesenheit ausgestattet und war zum Kenner der neueren griechischen Literatur avanciert. Nach der Emeritierung Ferlugas im Jahr 1985 wurde das Glossarprojekt vorzeitig abgebrochen. Indessen aber war Tassos' Vertrautheit mit der neugriechischen Literatur bei einer Gruppe von Münsteraner Professoren aus dem Bereich der Geographie und der Altertumskunde, die sich auch für das moderne Griechenland interessierten, und bei griechenlandaffinen Mitgliedern des Münsteraner Bildungsbürgertums nicht unbemerkt geblieben. Als die Arbeitsstelle Griechenland gegründet und der Universität Münster als neogräzistisches Aninstitut angegliedert wurde, übernahm Tassos die Geschäftsführung. Die gute Arbeit, die er dann als Berater, Sprachlehrer, Spezialist für neugriechische Literatur und federführender Mitorganisator des jährlich stattfindenden renommierten Münsterschen Griechenlandseminars leistete, fand große Anerkennung. Dadurch und auch dank der fortbestehenden Unterstützung seitens der interessierten Professorenschaft sowie der Athener Onassis Stiftung konnte sich die Arbeitsstelle Griechenland weiter konsolidieren. Tassos blieb Geschäftsführer, bis er das Rentenalter erreichte. Einen niveaувollen, informellen Literatur- und Lesekreis, den er gegründet hatte, betreute er bis kurz vor seinem Ableben weiter. Die ihm im Jahr 2002 gewidmete Festschrift (Horst-Dieter Blume und Cay Lienau, Hrsgg. Annäherung an Griechenland. Festschrift für Anastasios Katsanakis = Choregia, Heft 1. Münstersche Griechenland-

Studien) ist zwar längst vergriffen, jedoch im Netz frei zugänglich
(<https://choregia.jimdofree.com/choregia/heft-1-2002/>).

Tassos war mit seiner Eleganz, Jovialität und stets positiver Einstellung gegenüber Menschen und Situationen ein außergewöhnlicher Gentleman. Er war Gründungsmitglied unserer Arbeitsgemeinschaft, seine Diskussionsbeiträge auf den Tagungen waren stets ausnehmend produktiv.

Bald nach seinem Wechsel in den Ruhestand verlor er seine geliebte Frau, eine Münsteraner Pädagogin, mit der er eine Tochter hatte, konnte aber noch die Geburt seines Enkelkinds erleben.

Möge er in Frieden ruhen!

Prof. Dr. Georgios Makris